

Wohlfühlklima

IN DER BERGHÜTTE

Wärmewellenheizungen erzeugen ein tolles Raumklima. Das gilt auch für die kleinste Hütte. In diese Saison startete die Bremer Hütte mit einer energetisch sanierten Stube die durch die Isolierung noch gemütlicher und durch Infrarotheizungen von VASNER im Gastraum ganz dezent auch ein bisschen moderner geworden ist.

Anni und Georg Seger sitzen tief entspannt in der Sonne vor der Bremer Hütte. Die beiden Pächter wünschen sich, dass Wanderer sich bei ihnen wohl fühlen und in der Ruhe der Berge Entspannung und Erholung finden. Sie haben ein gutes Essen anzubieten und ein Bett für die Nacht.

Die „Bremer-Hütte“ gehört zur Sektion Bremen des Deutschen Alpenvereins und konnte sich seit ihrer Erbauung im Jahr 1897 ihren ursprünglichen Charakter bewahren. Als alpines Schutzhaus auf einer Höhe von 2413 m ü. N. liegt sie in den Stubai Alpen im österreichischen Gschnitztal. Vom Tal aus kann sie nach einem Aufstieg von 3 bis 4 Stunden erreicht werden, wobei 1130 Höhenmeter zu überwinden sind.

560 solcher Hütten werden vom deutschen, österreichischen und südtiroler Alpenverein betrieben. Sie sollen Stützpunkte sein, die den Menschen die Alpen zugänglicher machen und Wanderern eine Bleibe

bieten. Und natürlich ein warmes Plätzchen in der Stube, wenn es draußen in der Bergwelt ungemütlich wird.

Die Bremer Hütte verdankt ihren Namen der Tatsache, dass sie zur Sektion Bremen des Deutschen Alpenvereins gehört.



Frank Schröder

FRÜHER SORGTEN KACHELÖFEN FÜR WÄRME

„Man muss bedenken, dass solche Hütten super einfach gebaut sind. Im 18. und 19. Jahrhundert wurden sie aus Holzrahmen erbaut, in denen einfache Steine aufgeschichtet wurden. Natürlich gab es keine Isolierung. In der alten Zeit sorgten Kachelöfen für etwas Wärme“, sagt Frank Schröder vom Deutschen Alpenverein.

Im oberen Gschnitztal versorgt ein rund vier Kilometer entferntes Wasserkraftwerk die Bremer Hütte rund um die Uhr mit 13 kW Strom. Die Stube war bis zur letzten Saison mit altmodischen elektrischen Heizkörpern ausgestattet. Im Frühjahr 2019 wurde sie komplett energetisch saniert und isoliert.

Infrarotheizungen an der Decke erzeugen jetzt eine wohlige Wärme. Sie erhöhen den Kom-

fort und senken den Energieverbrauch um die Hälfte: Statt 4 kW werden jetzt nur noch 2 kW Strom benötigt.

WIE IN EINE DECKE GEHÜLLT

„Die Pächter von einem modernen Heizsystem zu überzeugen war gar nicht so einfach“, erzählt Schröder lächelnd. „Heizkörper an der Decke fanden sie total schräg.“

Für herkömmliche Heizkörper wäre diese Einschätzung auch richtig gewesen. Bei Wärmewellenheizungen geht es jedoch nicht darum die Luft zu erwärmen. Die Wärmestrahlung der neun Deckenheizkörper erreicht die Körper im Raum unmittelbar.

Spätestens nachdem die Wärmewellenheizungen in Betrieb genommen wurden war klar, dass die Entscheidung goldrichtig für die Hütte war. „Von der ersten Minute an waren alle total begeistert, weil es gleich angenehm warm war“, berichtet Schröder. „Es fühlt sich an, als wenn einem jemand eine Wolldecke umlegt.“



Frank Schröder



SPIEGEL-HEIZUNGEN FÜR DIE WASCHRÄUME

Die Stube ist nicht groß: Wenn die 40 Quadratmeter mit Menschen angefüllt sind, wird es ohnehin warm. Dann schaltet sich die Wärmewellenheizung aus und erst dann wieder ein, wenn sie gebraucht wird.

Nach und nach soll die ganze Hütte mit Infrarotheizungen ausgestattet werden. „Für die

Die Gaststätte in den Innenräumen wurde komplett saniert und mit Infrarotheizungen ausgestattet. Jetzt zieht wohlige Wärme ein, die von den Handwerkern gebührend gefeiert und von den Gästen wertgeschätzt wird.



Frank Schröder

Ankommen



Georg Seger

Statt überall dabei zu sein einmal auf einen Stein hocken:

Man lässt die Beine und die Seele baumeln, schließt die Augen und plötzlich...

begreift man, dass die Natur ein großer Garten ist, duftend frisch und blühend mit allen Stimmungen und Launen.

(Georg und Anni Seger)



Frank Schröder

Waschräume wäre es toll, wenn die Spiegel Heizungen wären“, sagt Schröder.

Anni und Georg Seger sorgen als Pächterehelpaar für das leibliche Wohl in der Bremer Hütte. Wer die „Bergsteiger Halbpension“ bucht, kann sich beim Ankommen mit einer Suppe, einem wechselnden Bergsteigergericht und einem Salat stärken. Auch das große Frühstück am nächsten Tag ist inbegriffen. Die spektakuläre Aussicht auf das Bergpanorama ist inklusive. Auf den

Weg nehmen sich die Wanderer ein Jausenbrot und ein Marschgetränk mit.

Gekocht wird gute, bodenständige Küche. Soweit es möglich ist, beziehen Segers die Lebensmittel aus der Region. Das Bier stammt von einer Privatbrauerei in Tirol, Limonaden und Schnaps aus kleinen Tiroler Betrieben.

www.bremerhuetten.at

Elisabeth Voigt

Wandern bietet die Bremer Hütte eine Unterkunft für die Nacht und gute, bodenständige Küche.